



### Die Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

Paris, 18. Dez. Die deutschen Vertreter der Großindustriellen, die vorgestern wieder in Paris angekommen sind, haben mit den Vertretern der französischen Schwerindustrie...

### Die Pläne der Schwerindustrie.

Paris, 18. Dez. Der Führer der Deutschen Wirtschaftsdelegation in Paris, Staatssekretär von Trendelenburg...

### Fragen der Opposition im Unterhaus.

London, 18. Dez. Snowden richtete an Baldwin die Frage, was der Unterschied zwischen Schutzoll und Industriezoll sei.

### Um die Veröffentlichung des Schlußakts über den Zusammenbruch.

Zu den widerprechenden Meldungen über die Nichtveröffentlichung des dem Untersuchungsamt des Reichstages...

### Politische Rundschau

Die Ausgabe der Morgenblätter melden, daß die Spitzenorganisation der Bauernschaft im Reichsfinanzministerium...

Die deutsche Industrie, die sich für den Reichsverband der Deutschen Industrie.

Der estländische Presse zufolge hat der am der russischen Grenze verhaftete Kommunist Sanders gefolgt...

Die gestrige Parlamentsitzung nahm einen sehr feierlichen Verlauf.

Der Kaiser erwidert am Goldenen Sonntag.

Die deutsche Arbeiterpartei ist der Entwurf eines Handelsvertrages mit Deutschland in der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten...

### Aus Stadt und Umgebung

Wenn du nicht still bist, kommt der schwarze Mann, fuchtel die Zügel, so der kleinen schreienden Jungen...

Winterport-Sonntagszüge

Manne gehte ich ins Hallische Stadttheater?

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Halle, mitteilt, verkehren im Januar zur Pflege des Winterports...

Das gute Beispiel einer einzigen Frau hat schon viele jaghafte Männer begelert.

Der Postbote hat die Besondere mit dem Fräulein in die Postkammer...

Die Besondere hat die Besondere mit dem Fräulein in die Postkammer...

### Portalfchen Benachrichtigungen an den Rekorsten

Die Bälle vertiefen folgenbermigen: Am 4. Januar nach...
Derselbe: Merseburg ab 5.02 vorm., Derselbe ab 9.07.
Am 11. Januar nach dem Derselbe: Halle ab 5.42 vorm., Derselbe ab 8.23.

ungenan...
Strafgeb...
Anhän...
Verfü...
Am 11. Jan...
Am 15. Jan...
Am 17. Jan...
Am 19. Jan...
Am 21. Jan...
Am 23. Jan...
Am 25. Jan...
Am 27. Jan...
Am 29. Jan...
Am 31. Jan...











Der Ebert-Prozess in Magdeburg.

Der letzte und wichtigste Zeuge.

Magdeburg, 17. Dezember.

Genosse Oberbürgermeister Scheidemann, den man vor wenigen Tagen noch in einem vom deutschen Volk geachteten Dienstauftrag durch die Straßen Magdeburgs fahren sah...

sich nicht irremachen. Ob Ebert den Zettel gelesen habe? Bestimmt habe er ihn gelesen, denn er habe ja darauf sofort geantwortet. Der Zeuge bestreitet genau, wie Ebert auf der niedrigen Wandschrank gehalten habe...

gar nicht, wohin er wollte. Da habe ich ihm dann einen Zettel hinaufgereicht, auf dem ich ihn fragte, wie wir uns bei Gefeklungsbeschlüssen verhalten sollten...

Ich war nach Treptow zu der Verammlung gegangen, weil wir in Spandau von den Unabhängigen und Spartakisten jubelnd auszuhalten hatten. Wir müßten zur Gafabrik förmlich Spießruten laufen durch die Soldaten hindurch...

Der heutige Verhandlungstag, der nach den bisherigen Dispositionen den Schluß der Vernehmung bringen sollte, begann mit einer großen Ueberraschung. Bräutigam teilte mit...

Nach Vernehmung eines unannehmlichen Zeugen, eines früheren Beamten der Sabotageabteilung, der von der Treptower Verammlung gar nichts weiß, wurde dann ein Händler Paul Gobrecht aus Dortmund als Zeuge aufgerufen. Dieser Zeuge, der während des Krieges in der Munitionsfabrik in Spandau gearbeitet hat, ist der Mann gewesen...

Der indische Bauberer.

Roman von S. vom Vogelsberg.

Es ging nicht mehr. Geschlagen verließ Frau Martha das Feld. Sie sah fortwährend zurück, schien aus mehreren Werten zu sein, umzukehren und den Sturm nochmals zu gewöhnen, aber schließlich verstand sie zögernd in einer Entschlossenheit...

Burthart deutete über die Mauer. In einer Ecke, die der Sonne nicht so sehr ausgelegt war, stand Ludwig Vollmer in Gedanken und schaffte mit dem Spaten eine ein Astloch aus der Mauer. „Hallo, Mister Vollmer! Come on!“ rief Hans Burthart...

„Nun komm, du sollst wissen, wie weit alles geblieben ist!“ Und nachdem er so mit einer halben Wendung gegen das Fenster hin, fiel Burthart die Schlüsselweite auf. Er trat wieder in der Erinnerung und suchte und dann trat er rasch auf ihn zu: „Du bist Vullu Singh, aber du bist auch der — Mohanambaner von der ‚Bapern‘“...

für nachhaken und auch die betreffenden Worte aufschreiben. Es lautet:

**Herrn Abgeord. Bitte um Auskunft, ob Erklärungsbeschlüssen unbedingt Folge zu leisten. Gehört.**

**Frage:** Der Herr Reichsminister hat uns gesagt, daß er seit Jahren schon nicht mehr ohne Brille lesen kann. **Beuge:** Es kann ja sein, daß er die Brille aufgelegt hat. **Reichsminister:** Ich bin die Frage direkt beantwortet. **Frage:** Haben Sie ihn nicht vielleicht doch falsch verstanden? **Beuge:** Nein, er sagte ausdrücklich, wir sollten den Erklärungsbeschlüssen nicht Folge leisten. **Reichsminister:** Ich habe Ihnen nicht nachgehört. **Beuge:** Sie haben immer den ganzen Erklärungsbeschlüssen, denn das sind Ihre eueren österreichischen Writern Schuldig? **Beuge:** Das weiß ich nicht. **Frage:** Dr. Landsberg: Was haben Sie denn nun in den Zeitungen gelesen? **Beuge:** Den Bericht über den Prozeß. **Frage:** Dr. Landsberg: Haben Sie auch gelesen, was hier der Zeuge Erzig betunber hat? **Beuge:** Ich habe immer den ganzen Prozeß gelesen, aber den Zeugen kenne ich nicht. Ich sage hier nur das, was ich weiß. **Frage:** Dr. Landsberg: Es sind seitdem sieben Jahre vergangen. Haben Sie nicht schon früher einmal über diese Verfallung gesprochen? **Beuge:** Wenn die Vernehmung tatsächlich so gefallen ist, wie Sie behaupten, dann war sie doch sehr gefährlich für den Redner, und deswegen lag es doch nahe, daß man über diese Tatsache sprach, besonders nachdem dieser Redner ein so hohes Amt erhalten hatte.

**Beuge:** Mit einer abweichenden Handbewegung: **Ab. Herr Reichsminister, ich könnte Ihnen noch ganz andere Auskünfte geben, wenn Sie mir nur erlauben, aber ich will das hier nicht mitteilen, sondern ich schreibe das hierher.**

Damit war die Jugendvernehmung in diesem Prozeß beendet, und es schloß sich nun noch eine mehrstündige Beratung der Reichstagspräsidenten des Reichs an. Es wurde auch eine Reihe von Zeitungsartikeln verlesen, die sich damals mit dem Streit beschäftigten, darunter Artikel, die in Schweizer Zeitungen erschienen waren.

Der morgige Donnerstag wird feierlich sein, da die Reichstagspräsidenten sich heute zum letzten Mal im Reichstag und Sonnabend sind dann die Plädoyer zu erwarten.

### Handelsverträge.

(Fortsetzung aus Nr. 295.)

II.

Die Lage Deutschlands den Ländern gegenüber, mit denen es in Handelsvertragsverhandlungen stand, oder in kurzem stehen wird, ist durchaus verschiedenartig. Ueber einige der wichtigsten Länder soll im folgenden gehandelt werden.

Mit einigen Ländern hat Deutschland nach dem Kriege schon neue Handelsverträge geschlossen: mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit Desterreich, Spanien und England.

Der Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, der auf dem Grundlag der Weisbegünstigung aufgebaut ist, hat nach der Ratifikation durch das amerikanische Parlament. Der Abschluß des Vertrages war seinerzeit ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege Deutschlands zu einer selbständigen Handelspolitik. Die amerikanische Regierung hat auch in diesem Vertrage an den relativ hohen Schutzgöllen festgehalten.

Der Vertrag mit Deutsch-Oesterreich, der seinerzeit in erster Linie aus politischen Gründen geschlossen wurde und deshalb in manchen Punkten die gebotene Rücksicht auf die Bedürfnisse der deutschen Wirtschaft vernachlässigt, ist deutschseits noch nicht ratifiziert worden.

Der Vertrag mit Spanien, der im Sommer 1924 geschlossen wurde, war der Abschluß eines langen Kampfes um die Beseitigung des Valutazollens, den Spanien seit einigen Jahren als Abwehr gegen die deutsche „Valutabumpe“ erheben zu müssen glaubte. Diese Erhebung wurde sogar nach der Stabilisierung der deutschen Währung fortgesetzt, als die Produktionskosten in Deutschland die Weltmarktpreise bereits übersteigen hatten. Der Fortfall des Valutazollens, der durch Abschaffung der Gebiete der Einfuhr spanischer Weine nach Deutschland ersetzt wurde, stellt einen beträchtlichen Erfolg dar. Viele Waren, die der Valutazoll den Eintritt nach Spanien verweigert hatte, können auch wieder in Spanien abgesetzt werden. Bisher muß allerdings der spanische Markt neu erobert werden, da sich andere, vom Zollschutz nicht betroffene Länder inzwischen dort festgesetzt hatten. Der Vertrag ist unmittelbar nach dem Abschluß vorläufig in Kraft gesetzt worden. Seine Ratifizierung durch Deutschland konnte wegen der parlamentarischen Schwierigkeiten noch nicht erfolgen. Der deutsche Weinbau fühlt sich durch die genannten Konzessionen schwer beeinträchtigt und sucht die Ratifizierung zu verhindern. Das größere und wichtigere Interesse der deutschen Ausfuhrindustrie erhellt aber die nun schon beinahe ein halbes Jahr ausstehende Billigung durch den deutschen Reichstag.

Die letzten Tage brachten uns den Abschluß des Handelsvertrages mit England. Er beruht gleichfalls auf dem Grundlag der gegenseitigen Weisbegünstigung, die beiderseits zugelassen wurde. Es befiende die Hoffnung, daß der Vertrag den Handelsverkehr zwischen Deutschland und England in zufriedenstellender Weise regeln würde, wenn nicht eine Frage unberührt geblieben wäre, die von ganz entscheidender Bedeutung ist: es handelt sich um die Erhebung einer Prozentigen Abgabe auf die Einfuhr deutscher Waren nach England auf Grund der Reparations-Reverben. Seit 1921. Man hat die Entscheidung über die Berechtigung dieser Befreiung dem Reparationsagenten, beim dem Transferratifikationskommissionen übertragen; d. h. also diese befreiende Frage verlegt. Ob es richtig war, auf die sofortige Beseitigung dieser dem Geist des Dawes-Planes widersprechenden Belastung zu verzichten, mag dahingestellt bleiben. Nachdem dieser Punkt in der Debatte fortblieb, war es für England, das nach dem Zeugnis seiner eigenen Presse den Vertrag mit Deutschland brauchte, ein Verlust,

auf anderen Gebieten mehr oder weniger große Konzessionen zu machen, auf Grund deren dann ein Vertrag geschlossen wurde, der ohne Regelung der genannten Streitfrage seine Bedeutung zum großen Teil verliert.

Im gegenwärtigen Augenblick führt Deutschland Handelsvertragsverhandlungen mit den verschiedenen Ländern, so namentlich mit Frankreich, Belgien, Italien und Rußland.

Von größter Wichtigkeit und zugleich Schwierigste sind die Verhandlungen mit Frankreich. Das größte Interesse am Abschluß eines Vertrages liegt zweifellos auf Seiten Frankreichs, wie ein Blick auf die deutsch-französische Handelsstatistik beweist. Die eisenschlagischen und saarländischen Produktionsstätten, deren natürliches Absatzgebiet Deutschland war, drängen mit ihrer Erzeugung über die französische Zollgrenze hinaus. Neben Textilien und Kunstgewerben sind es hauptsächlich Eisen und Stahl, die die Verhandlungen beherrschen. Auf Einzelheiten einzugehen, würde hier zu weit führen. Frankreich, dessen Handelspolitik seit Jahren hauptsächlich zollnerisch eingestellt ist, für zahlreiche deutsche Erzeugnisse sind die französischen Zölle absolut prohibitiv. Hat die Vertragsverhandlungen mit der Einfuhr einer Prozentigen Abgabe nach englischen Muster eingeleitet. Es bestand offenbar die Absicht, diese Abgabe zum Handelsobjekt zu machen. Auf diesen Weg ist zwar die deutsche Regierung nicht gefolgt, sie hat aber bebaue, sicherweise die Erklärung abgegeben, daß sie auf eine Veränderung der nach ihrer Ansicht gänzlich unberechtigten Abgabe im Rahmen der Handelsvertragsverhandlungen verzichte. Sollte, — was ganz unsicher ist — ein Handelsvertrag mit Frankreich zustande kommen, ohne daß die Prozentige Abgabe beseitigt ist, so würden wir Frankreich gegenüber in die gleiche Lage kommen, in der wir uns England gegenüber befinden.

Belgien führte einige Tage vor Beginn der Verhandlungen mit Deutschland einen neuen Sonderzolltarif gegen deutsche Waren ein. Man sieht, das Ausland macht von seiner handelspolitischen Autonomie gegenüber dem bis zum 10. Januar 1925 noch gebundenen Deutschland ausgiebigen Gebrauch. Das Verfahren dürfte mit dem Worte Schacher am besten gekennzeichnet sein. Dabei ist auch Belgien mit seinen großen Produktionsmöglichkeiten bei beschränkter Konsumkraft am Zustandekommen eines Vertrages mit Deutschland höchst interessiert.

Seit einigen Tagen weilte eine deutsche Delegation zu Handelsvertragsverhandlungen in Italien. Die Ausfuhr Italiens nach Deutschland überstieg in der letzten Zeit die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich. So ist auch Italiens Interesse am Abschluß eines Vertrages mit Deutschland recht groß. Die Worte Mussolinis bei der Begrüßung der deutschen Delegation beweisen das. Italiens komplizierter Zolltarif hat die Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach Italien recht hinderlich; es ist zu hoffen, daß es den deutschen Unterhändlern gelingt, neben unbedingter Weis-

begünstigung auch die Senkung zahlreicher Zollspositionen zu erreichen.

Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rußland werden in Moskau geführt. Sie dienen einer Erweiterung und Vertiefung des Rapallovertrages. Hauptpunkte der Auseinandersetzung sind das russische Außenhandelsmonopol in Deutschland und die Exterritorialität der russischen Handelsbetriebe in Deutschland, um die seinerzeit der Konflikt ausbrach. Das russische Außenhandelsmonopol ist ein Grundfehler der Sowjet-Regierung, die sich nicht zu erlauben, der Freiheit der deutschen Exportware und Importware gegenüber ist der russische Staat als einziger Unternehmer auf seiner Seite hier im Vorteil, während der deutschen Seite daraus vielfache Nachteile erwachsen. Ob es unter diesen Umständen richtig von der deutschen Delegation war, gleich zu Beginn der Verhandlungen das russische Handelsmonopol debattellos als unabänderlich hinzunehmen, ist von hier aus schwer zu beurteilen. Man wird das Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages bei dem riesigen Umfang der zu behandelnden Materie und unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Rußland nicht allzubaub erwarten dürfen.

Eine Neuregelung, wenn auch nicht in der Form eines offiziellen Handelsvertrages, hat auch das handelspolitische Verhältnis zur Schweiz erfahren. Es handelte sich hierbei um die Beseitigung der beiderseits noch vorhandenen Einfuhrbeschränkungen, die besonders von Seiten der Schweiz mit Begründungen durchgeföhrt wurden, die in der gegenwärtigen Lage keine Stütze mehr finden. Es muß als höchst bebauehlich bezeichnet werden, daß es nicht gelungen ist, diese Beschränkungen gänzlich zu beseitigen, so daß eine gewisse „Diskrimination“ deutscher Waren auch weiter bestehen wird. Ein Hinweis auf die großen Einkommen, die die Schweiz auf dem Wege über den Reise- und Fremdenverkehr aus Deutschland zieht, scheint hier angebracht zu sein.

Handelsvertragsverhandlungen mit Japan und Polen stehen bevor. Auch hier ist die Anregung von diesen Ländern ausgegangen. Bei Japan wird es sich um den Abschluß eines neuen Weisbegünstigungsvertrages handeln. Polen stellt jetzt die falsche Behauptung auf, Deutschland habe den Wunsch nach Abschluß eines Vertrages ausgesprochen. Das Gegenteil ist der Fall. Polens Interesse ist auch zu offensichtlich. Fast die Hälfte seiner gesamten Ausfuhr geht nach Deutschland, während Deutschland nach Polen nur 3-4 Prozent seiner Gesamtexporte exportiert. Es nimmt nicht wunder, daß Polen der deutschen Einfuhr nach bekannten Vorbildern neue Schwierigkeiten bereitet, die man zu Schwächen werden müssen will.

Die vorstehenden genannten Länder werden andere folgen. Die Verhandlungen mit Deutschland im Augenblick im Mittelpunkt des handelspolitischen Interesses der Welt steht. Welche Folgerungen sich daraus ergeben, soll jetzt untersucht werden.

(Schluß folgt.)

### Todesstrafe im Saarmann-Prozeß beantragt.

Die Sachverständigengutachten. — Das Plädoyer des Verteidigers.

**Oberstaatsanwalt Dr. Wilde hielt heute sein mehrstündiges Plädoyer. Er hielt vorläufige und mit Verurteilung ausgeführte Zeitung im Falle Saarmann für erwiesen und beantragte Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Saarmann verhielt sich während des Urtrages auf Todesstrafe vollkommen gefast.**

Als Beginn wird heute u. a. noch die Gestra Marie Reymes, deren Sohn, Anschließung Reymes, verschwunden ist, vernommen. Desgleichen wird die Schwester des Beschuldigten, Elisabeth Reymes vernommen. Diese Beginn ist sehr erregend und hat die Gemüter der Angehörigen gegen die Polizei erhitzt, die nach ihrer Ansicht in der Verfolgung des Verbrechens ihre Pflicht nicht getan habe. Sie muß sich belegen lassen, daß hier in diesem Verfahren unmöglich diese Sache aufgerollt werden könne.

Auf Anfrage des Verteidigers Sage stellt der Vorsitzende fest, daß in Saarmann und Gemes 400 Millionen vorhanden sind. Von diesen sind bislang erst 100 anerkannt.

**Die Sachverständigengutachten.** Als erster der drei Sachverständigen äußert sich Medizinalrat Dr. Brandt über seine früheren Beobachtungen an Saarmann als ehemaliger Gerichts- und Gefängnisarzt. Der Sachverständige führt u. a. aus, daß Saarmann im vergangenen Monate im Gefängnis gemeldet ist. Er sei in dieser Zeit eigentlich recht wenig aufgefallen. Saarmann gab damals einmal auf Befragen an, er leide an Halluzin und erzählte, daß er in der Universitätsklinik einmal einen Sonnenstich gehabt habe. Er flage auch wiederholt über Kopfschmerzen, Alkohol und Tabak könne er nicht vertragen. Saarmann hat damals versprochen, daß er bereit ist, den Anwalt Südborn und Langenbogen zu sehen. Auf eine spätere Frage nach dem Grund dieses Verschweigens hat Saarmann angegeben, daß er nicht als verrückt gelten wolle. Dem Sachverständigen hat er damals auch von seinen verwerlichen Neigungen erzählt, die aber nach dem Urteil des Dr. Brandt nicht auf erbliche Veranlagungen beruhen. Auf Befehle aus die Abgilität, daß er Epileptiker sei. Der Sachverständige kam zu dem abschließenden Resultat, daß eine Geisteskrankheit bei Saarmann nicht vorliegt.

Ueber die Beobachtungen, die er mit Saarmann, nach dessen Rückkehr aus Göttingen, angestellt hat, will er sich nach dem Gutachten des Geheimrats Dr. Schulze nochmals äußern.

Der Sachverständige Prof. Schulze bezieht die Zurechnungsfähigkeit Saarmanns unbedingt, § 51 komme nicht in Frage. Die Handlungen Saarmanns nach der Tat, die Verleugerrückmeldung, machten die Annahme eines psychischen Ausnahmezustandes nach der Tat nicht wahrscheinlich. Allerdings leide Saarmann vielleicht an Zuständen der Demutisfähigkeit. Es bestche aus die Abgilität, daß er Epileptiker sei. Man könne den Eindruck haben, als ob Saarmann im Traum seine strafbaren Handlungen wiederholte. Prof. Schulze kommt zu dem Ergebnis, daß Saarmann seine Handlungen weder in einem epileptischen Ausnahmezustand noch in einem alkoholischen Dämmerzustand begangen habe. Auch Verbrechen sei bei Saarmann nicht festzustellen. Er sei wohl sehr in seine Taten verurteilt, aber nicht, obwohl er moralisch abgestumpft und minderwertig sei. Der Sachverständige erklärt: Saarmann ist Epileptiker. Er hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis, das mit einem großen schauerschriftlichen Talent verbunden ist. Er gibt nur zu, was ihm unangenehm ist. Er lebt nur für sich und seine unmittelbare Umgebung in einem großen Egoismus. Er wähnt sich für sein Grab ein Denkm. Auf Anstehen freue

die Saarmann auf die Hinrichtung wie auf ein Hochzeit. Er sei stolz darauf, daß man in der ganzen Welt von ihm spreche. Am Schaffot wolle er noch eine kleine Rede halten. Trotz allen Versicherungen glaubt der Sachverständige doch, daß Saarmann als angestrichelter Mensch aufzufassen ist. Der Sachverständige Medizinalrat Dr. Schadow, der mit den Ausführungen Prof. Schulzes vollständig einverstanden ist, erklärt, irgendeine Geisteskrankheit liegt nicht vor. Hierzul tritt die Mittagspause ein.

Nach der Pause beginnen die Verhandlungen.

Das erste wird von Dr. Wagenschleifer gehalten. Der Staatsanwalt behandelt den Fall Saarmann von der sachlichen Seite und gibt noch einmal einen umfassenden Überblick über das Vorleben Saarmanns. Danach hat Saarmann in den Jahren 1905 bis 1918 die meiste Zeit in Untersuchungs- und Strafhaft verbracht. Der erste Vorfall geschah 1918. Saarmann hat dann erst 1923 seine rationale Tätigkeit aufgenommen. Während zunächst zwischen einzelnen Fällen noch Monate lagen, werden im Jahre 1924 die Abstände immer kleiner. Neun Fälle werden von Saarmann unbedingt zugegeben, bei zwölf Fällen hält er es für möglich und wahr-scheinlich, daß er die jungen Leute umgebracht hat, und sechs Fälle behauptet er unabsichtlich begangen zu haben. Er muß nach dem die Jungen verhört sind, an die Schuld Saarmanns glauben. Bei den übrigen sechs Fällen ist auch Saarmann in der Lage, einmündig Aufschluß zu geben. Auf welchem Grunde er es nicht tut, ist nicht ersichtlich. Ich werde aber nachweisen, daß er auch in diesen Fällen, mit Ausnahme von einem, als Täter anzusehen ist. Der Staatsanwalt geht dann auf die einzelnen Fälle ein. Im Falle Heunies beantragt die Staatsanwaltschaft Freisprechung. Im übrigen schließt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagenschleifer damit, daß Saarmann in 26 Fällen der Tötung junger Leute überführt sei. — Das Wort nimmt dann Oberstaatsanwalt Dr. Wilder, der den Fall rechtlich und philosophisch behandelt. Festzustellen sei, daß wohl ein gewisser Bedacht gegen Saarmann vorliegende Menschenfleisch in den Handel gebracht zu haben, ein Beweis dafür sei aber in keiner Weise erbracht worden. Bei der Erörterung der sexuellen und sadistischen Seite der Straftaten Saarmanns wird wegen Gefährdung der Sicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

**Der Oberstaatsanwalt** stellt den obengenannten Strafantrag und beantragt weiter, das Verfahren gegen Saarmann wegen Unterschlagung von Sachen aufzugeben. Saarmann zeigt während des Plädoyers dauernd eine zum Wädeln verzerrte Miene. Der Strafantrag nimmt er anscheinend gelassen entgegen. Dann folgt das

**Plädoyer des Verteidigers, Justizrat Wenig.** Er erklärt, der Prozeß sei von einer gewissen Presse in ganz unerhörter Weise ausgenutzt worden. Notwendig sei, daß die Polizei in Zukunft auf den Bahnhöfen mehr inebanber arbeite. Er schließt sich dem Gutachten der Sachverständigen an. Der Schutz des § 51 ist dem Ankläger nicht auszu-sprechen. Die Sache ist von Saarmann ausgegangen. Er spreche auch namens seiner Kollegen der Eltern der unglücklichen Opfer tiefstes, innerliches, menschliches Beileid aus. Er sei nicht in der Lage, auf Vorschlag zu plädieren, auch nicht auf Mord. Das erstere sei nicht mit seinem Gewissen, das zweite nicht mit seiner Stellung als Verteidiger zu vereinbaren. Die Mitbestimmung in diesen 26 Fällen liege im Grunde bei der Gerichts- und Staatsanwaltschaft. Saarmann seine Schuld. Er müsse hier den Angaben des Angeklagten folgen. Der Verteidiger bekräftigt dann im einzelnen die fünf Fälle, bei denen die Anklage auf sehr schwachen Füßen steht. Er beantragt in diesen fünf Fällen Freisprechung Saarmanns. Dr. Wenig schließt: „Ich lege das Schicksal Saarmanns in die Hände der Götter. Die Entscheidung wird gescheit ausfallen ohne Barmherzigkeit.“ Darauf wird die Verhandlung auf Donnerstag 10 Uhr vertagt.





# Kunsthandlung Richard Lots, Merseburg

Fernsprecher 20

Begründet 1844

Burgstraße 5/7

**Kunstgewerbliche Erzeugnisse**

in Kristall + Bronze + Marmor + Messing + Nickel

**Moderne Plastiken**

**Druckstücke in Kunstporzellan**

Kaffee- und Tafelgeschätze

**Bildwerke: Radierungen und Kunstdrucke**

Zeitgemäße Einrahmungen

**Lederwaren: Damenstaschen + Schreibmappen**

Brief- und Geldtaschen

Feine Briefpapiere und Prägungen + Wandkalender

Am 4. Januar 1925, verkehrt ein  
**Winterport-Sonntagszug**  
4. Klasse mit Fahrpreisermäßigung  
**nach Oberhof**

ab 4.<sup>11</sup> vorm. Merseburg an 9.<sup>18</sup> nachm.  
ab 5.<sup>29</sup> vorm. Lenna an 9.<sup>11</sup> nachm.

an 8.<sup>50</sup> vorm. Gehlberg ab 6.<sup>01</sup> nachm.  
an 9.<sup>07</sup> vorm. Oberhof ab 5.<sup>55</sup> nachm.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nach Oberhof oder Gehlberg: von Merseburg oder Lenna  
**6.00 Mark.**

## Baracken-Verkauf.

Zuf. Wehrd gegen Höchstgebot zu verkaufen:  
1 Holzbaracke 30x10 m gr. 2,90 m Traufhöhe.  
1 desgl. 19x10 m gr. 2,75 m Traufhöhe.  
1 desgl. 14x18 m gr. 3,50 m Traufhöhe.  
1 desgl. 48x20 m gr. 3,75 m Traufhöhe.  
1 Kiosk 5x3,5 m gr. 2,50 m Traufhöhe.  
eignet sich als Verkaufsstand  
1 Gebäude Fachwerk 40x11 m gr. 3,30 m Traufhöhe  
Verpflichtung bis 21. Dezember 1924. (8-4 Uhr.)  
Angebote an

**Ammoniakwerk Merseburg.**

**Kammerjäger Dietmann**

Alter Fachmann  
Mitglied des Verbandes Deutscher Jagstier-Verkäufers-Vertriebe e. V.

ist genährt in Merseburg und Umgegend und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie **Katten, Mäuse**, auch bei gefüllten Scheunen, Speichern, **Wanzen, Schwaben** usw. nach seiner altbewährten Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten. Bestellungen erbitten sofort an die Geschäftsstelle d. Blattes.

## Kaufe auf Kredit!

### Komplette Winter-Sport-Einrichtungen

für Damen und Kinder.

Berner:

### Einzelne Sport-Westen, Sweaters, Schals und Mützen.

### Großes Lager in Damen- u. Herren-Bekleidung

Herren-Winter-Mäntel	Damen-Mäntel
Herren-Paletots	Pelz- und Krimmer-Jackets
Herren-Anzüge	Kostüme, Kleider,
Gutawo-Anzüge	Kostüm-Röcke
Herren-Anzüge	Seidene Jumper
Herren-Joppen	Kinder-Mäntel
Gutawo-Hosen	
Breeches- u. Arbeiter-Hosen	

**Kleine Anzahlung. Wochensrate von 1 Mk. an**  
Sonnags geöffnet.  
Sofortige Aushändigung der Ware beim Kauf

## Paul Sommer

Haite, Leipziger Str. 14.  
Gegenüber Caffee Born.

Praktische  
**Weihnachtsgeschenke**

Solinger Qualitäten: Stahlwaren  
Rasier-Utensilien  
Haus- und Küchengeräte  
Feinschleiferei - Reparaturen

**Carl Bernward** - Kleine  
Ritterstr. 14  
Spezialgeschäft feiner Solinger Einbwaren.  
Gegründet 1832

## Velour-Hüte

für Herren in prima Qualität  
in vielen Farben  
Extra-Angebot  
**20,- 25,- Mk.**  
**J. G. Knauth & Sohn**

## Ich schenke zu Weihnachten

1  oder  
**Spazierstock** von  
**Schirm-Heinzel**  
Halle, Leipziger Straße 98/99,  
Steinweg 19a.

Großes Leipziger  
**Möbel-Spezialhaus**  
liefert komplette  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
sowie Einzelmöbel in gediegener  
Ausführung zu Kassa-Preisen gegen  
**12 Monats-Raten**  
unter strengster Diskretion. Offert. a. d.  
Hauptgeschäftsstelle des „Sonnens“,  
Gaußh., Kugelstraße 17.

**Schrieffeher- u. Drucker-Behring**  
bei **Kossm** Kostgeld für sofort gesucht  
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt  
L. Baltz.

## Weihnachts-Verkauf

**Beleuchtungskörper**  
in geschmackvollster Ausführung.  
**Elektr. Bügeleisen u. Kochtöpfe.**  
**Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.**  
**Taschenlampen**  
in großer Auswahl.

**Landkraftwerke Leipzig**  
Verkaufsstelle: **MERSEBURG, Gathardstr. 29**  
TELEFON No. 227.

500 000  
**Notizblöcke**  
u. Stenogramme alle gut  
schreibfähig aus Papier  
1 Kilo Blöcke gemischt  
1 Mark,  
5 Kilo Blöcke gemischt  
3 Mark,  
portof. bei Vorkauf, d.  
Bestellung. Bei Nach-  
nahme Speisenaufsch.  
Größen 8x12cm (Stell-  
nerblöcke), 12x10 cm,  
16x24 cm, je 50 Blatt  
Stenogrammehefte  
16x24 cm.  
K. Max Strauß, Leipzig-Pl.  
Hilberstraße 27, 14.  
Vollständ. Adr. 59846.

**Betriebskapital**  
ca. 3-5000 Mark  
geg. mehrf. Sicherheit gel.  
Verteilt. u. M. 3. 2.  
an die Exped. d. Blattes

Suche **Gastwirtschaft**  
kleine  
oder  
**Fleischerei**  
zu pachten.  
Offerten u. 32124 an  
die Expedition d. Blattes.

Bin unter Nr. 745  
**angeschlossen!**  
**Fritz Schade, Elektro-Installations-Bil-o**  
Aulandstraße 18.

## Zwei Pelze

neu, **Gehpelz** und **Sportpelz**,  
beide für Mittelfigur, preiswert durch uns zu verkaufen  
Ehrend Käufer Teilzahlung bewilligt.

**J. G. Knauth & Sohn**

## Reparaturen

an Nähmaschinen,  
Grammophonen schnell u.  
günstig

**Max Schneider**  
Mech.-Mstr. Schmale Str. 19